

An abstract painting featuring a landscape background of a field and sky. Overlaid on this are several large, overlapping geometric shapes in vibrant colors: red, orange, purple, and white. The shapes appear to be cutouts or layered planes, creating a sense of depth and movement. The text 'VISION' and 'REVISION' is written in red, and 'FOELLER' is written in black.

VISION

REVISION

FOELLER



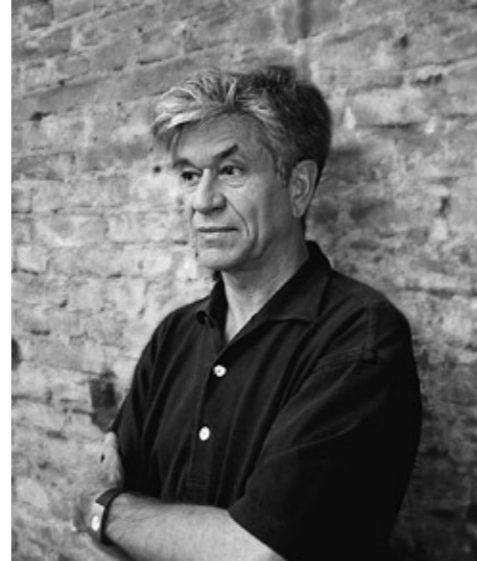
**PETER FOELLER**

**VISION REVISION**

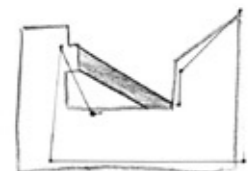
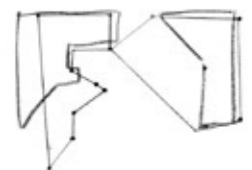
Malerei

Bilder aus privaten und öffentlichen Sammlungen  
Haus der Commerzbank, Berlin  
am Brandenburger Tor

# PETER FOELLER



## VISION REVISION



Peter Foellers Bilder waren für mich von der ersten Begegnung an eine große Faszination. Ihre intensive Farbigkeit, ihre Formen und Strukturen, ihre Tiefe und Weite – das alles spricht nicht nur direkt die Sinne an, es reizt auch zur Reflexion über die Bedeutungsgelände dieser Werke, die sich nicht auf den ersten Blick erschließen. Die Bilder Foellers sind immer eine geistige Herausforderung, der sich jeder Betrachter stellen muss. Allgemeine Antworten gibt es nicht, jeder muss seinen Zugang zu dieser Bildwelt selbst suchen.

Die Ausstellung, der dieser Katalog gewidmet ist, trägt den Titel „Vision“ – „Revision“. Das sind Begriffe, die für die Arbeit dieses Künstlers programmatischen Charakter haben. Seine Bilder sind geschaut „Visionen“, Blicke in eine Welt von Farben und Formen, die den Betrachter unmittelbar in seinen Bann ziehen.

„Vision“ steht hier so gesehen für den geistigen Blick nach vorn, „Revision“ für das Überprüfen des Bisherigen im Sinne einer Standortbestimmung, um neue künstlerische Wege gehen zu können. „Vision“ hat damit zu tun, wie der Maler Foeller die Welt sieht und gestaltet, „Revision“ ist die Art, wie er seine Position in diesem dynamischen Gestaltungsprozess ständig überdenkt und neu formuliert – eben „revidiert“. Auch wenn bei ihm bestimmte Themen und Bildelemente immer wieder auftauchen, Stillstand gibt es in diesem Werk nicht, alles ist ständig im Fluss.

Dass ein solches visionäres Schauen immer mit der wechselnden Sicht nach außen in die Welt und in das eigene innere Selbst zu tun hat, versteht sich bei einem Maler wie Peter Foeller von selbst. Er will uns aber weder eine bloße Abbildung der äußeren Realität

geben, noch lediglich seine Seelenzustände malerisch mitteilen. Foellers Thema ist die Auseinandersetzung, der „Kampf“ zwischen Innen und Außen, und dabei schafft er bildnerische Welten, die in schablonenhafte Kategorien nicht passen.

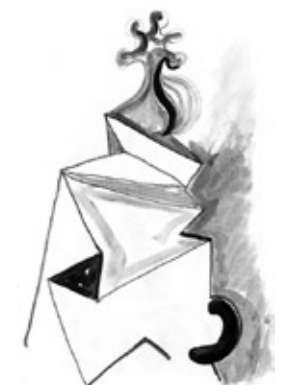
Denn dies sind die Hauptelemente seiner Bildsprache: das Spiel mit der Gegensätzlichkeit von Gestalt und Gestaltlosem, von – wenn auch vielfach gebrochener, fragmentierter und zersplitterter – geometrischer Form und Vage-Unbestimmt-Diffusem, von scharf umrissener Kantigkeit und wolkig Nebelhaftem, von Festigkeit und fließender Zerstäubung, von Starre und extremer Lebendigkeit. Seine Farben sind äußerst intensiv und manchmal aggressiv, immer aber fein aufeinander abgestimmt und von suggestiver Symbolik.

Foellers Blick geht hinter die Dinge, hat etwas Metaphysisches. Er sieht die Dinge in ihrem Wesen und ihrer Eigentlichkeit, und wie sie auf dieser erhöhten Ebene miteinander in Zusammenhang stehen. Man mag dafür sprachliche Bilder finden: dass hier das Ringen von Emotionalem und Rationalem, von Abstraktion und Sinnlichkeit, von Materie und Geist, von Eros und Thanatos (Tod), von Apollonischem und Dionysischem gestaltet wird. Die Reihe der gegensätzlichen Metaphern ließe sich noch verlängern. Es siegt aber in diesen mit großer Konzentration durchgearbeiteten Bildkonstruktionen bei

aller Widersetzlichkeit und allen Dissonanzen der einzelnen Elemente das harmonische Prinzip, die ästhetische Ordnung, ein oft strenger Bildkosmos von surrealer Fremdartigkeit und Dynamik. Foeller schafft eine Welt von architektonisch anmutenden Phantasien, voll mit zeitlosen – oft archaisch oder archetypisch anmutenden – Chiffren und Ausblicken in grenzenlose Tiefen und Weiten – geheimnisvoll und zauberhaft. Diese Bilder haben viel mit musikalischen Kompositionen zu tun, seine Formen und Farbrhythmen erinnern an Klänge, die in die Dimension der Malerei umgesetzt sind.

Schönheit – ein nach der jüngsten Geschichte durchaus fragwürdig gewordener Begriff – ist kein Selbstzweck, sie kann (wenn es sie denn gibt) nur aus dem Gegensatz von Chaos und Ordnung hervorgehen. So wussten es schon die Griechen in der Antike und so sagt es die moderne Ästhetik. Peter Foeller gestaltet malerisch genau diese Spannung zwischen höchster Harmonie und tiefstem Abgrund. Dies ist – wenn wir ehrlich sind – aber auch unsere innere Befindlichkeit als Menschen, es ist zugleich auch der Zustand der Welt. Vielleicht ist das die Erklärung dafür, warum diese Bilder uns mit so großer Faszination ansprechen, ja uns im Innersten treffen. Sie gehen uns unmittelbar etwas an, weil sie wirklich „Visionen“ und „Revisionen“ des Menschseins sind.

Arn Strohmeier





**Furno**  
1997 · 82,2 x 98 cm · Acryl/Leinwand



**Fundstück**  
1999 · 86,3 x 84 cm · Acryl/Leinwand

## Geburt, Leben, Tod

Im Triptychon GEBURT – LEBEN – TOD erweckt im ersten Bild, der GEBURT die aufsteigende Sonne eine vogel- oder schmetterlingsgleiche Form zum Leben, die in ihren wärmenden Farbströmen schwirrend aufzusteigen scheint. Das LEBEN hingegen erweist sich als stolzes und festgefügtes Gebäude mit hohem Turm, das dem Auf und Ab, dem Warm und Kalt der wild wogenden Umgebungsfarben standhält. Im TOD erlischt schließlich das Rund der Sonne zum kalten Mond und nachtblau treibt ein Kahn in den glutvollen Wogen der Dunkelheit.

Dr. Claudia Emmert  
Leiterin DSV KUNSTKONTOR, Stuttgart



**Geburt**  
2001 · 55,5 x 115 cm · Acryl/Leinwand



**Leben**  
2001 · 55,5 x 115 cm · Acryl/Leinwand



**Tod**  
2001 · 55,5 x 115 cm · Acryl/Leinwand



8 | **Anflug**  
2002 · 164 x 164 cm · Acryl/Leinwand



**Abflug**  
2002 · 164 x 164 cm · Acryl/Leinwand

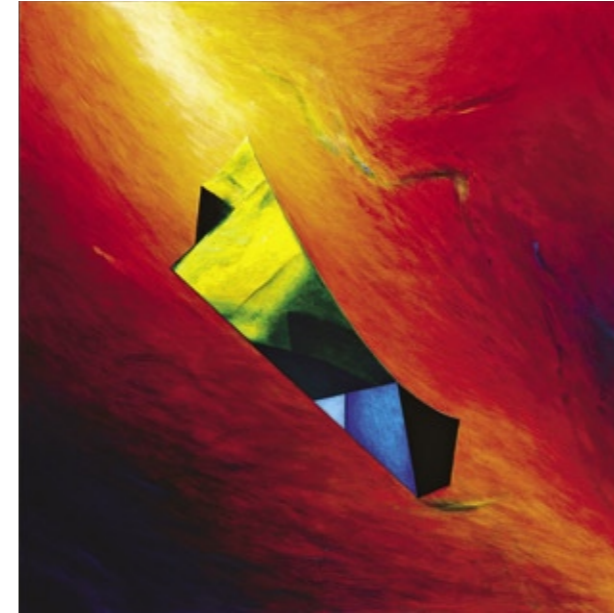
## Glaube Versetzt Berge

GLAUBE steht für das 'Sich Hineinbegeben' in einen Hort, dargestellt durch einen Koloss, der inmitten sphärischer Energie gegen ein Kraftfeld ankämpft, das durch dynamisch brodelndes Rot charakterisiert wird. Dabei hält er den drohenden Verlust des Gleichgewichts schwebend in der Waage. Die Mitte des Dreiteilers wird von einem Element in kontrastreichen Gelb-, Grün- und Blautönen beherrscht, es scheint in seiner Richtung noch nicht entschieden – tendiert hin und her. Der Sog des gleissenden Lichtes scheint es aus der Bildmitte nach oben zu ziehen – dieser Teil der Trilogie –VERSETZT– steht für Aktivität und Bewegung. Während im mittleren Motiv die Interaktion zwischen dem Abstraktum GLAUBE und dem Konkretum BERGE vermittelt wurde, sehen wir hier das Ergebnis: wolkenähnliche Formationen, die extreme Energie wie Feuer, Wetter, Blitze assoziieren, scheinen die BERGE in Bewegung zu versetzen.

Alice B. Ronsch M.A.



**Glaube**  
2001 · 60 x 60 cm · Acryl/Leinwand



**Versetzt**  
2001 · 60 x 60 cm · Acryl/Leinwand



**Berge**  
2001 · 60 x 60 cm · Acryl/Leinwand



Personalberater  
2000 · 100 x 152 cm · Acryl/Leinwand



Das blaue Kleid  
2003 · 159 x 159 cm · Acryl/Leinwand





Sommerhaus  
1998 · 60 x 60 cm · Acryl/Leinwand



Ein Viertel Jahrhundert  
2003 · 170 x 170 cm · Acryl/Leinwand



**Lukullus**  
2001 · 152 x 168 cm · Acryl/Leinwand



18 | **Gemeinde-Rat**  
2002 · 175 x 175 cm · Acryl/Leinwand



**Dorf-Fest**  
2002 · 175 x 175 cm · Acryl/Leinwand



Woge II  
1999 · 115 x 145 cm · Acryl/Leinwand



Sieger  
1997 · 164 x 115 cm · Acryl/Leinwand



22 | **Circus**  
2002 · 105 x 131,5 cm · Acryl/Leinwand

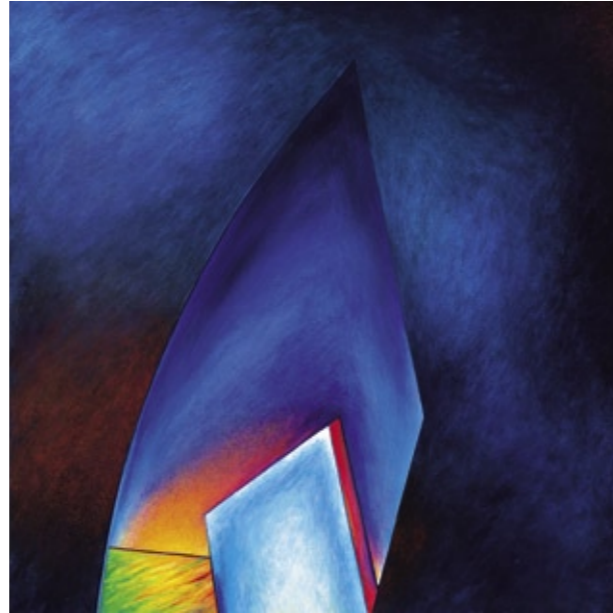


**Harlekin**  
2001 · 87,5 x 147 cm · Acryl/Leinwand

## Nicht hören, Nicht sprechen, Nicht sehen

In Japan gelten sie als Glücksbringer - 3 Affen, die Augen, Ohren und Mund verschließen, um nichts zu hören, nichts zu sehen und nicht zu sprechen. Diesen letzten Schluß der buddhistischen Weisheit findet man im Original über dem Tempel in Nikko. Doch auch uns sind diese Verhaltensweisen hinlänglich bekannt, In der Trilogie NICHT HÖREN, NICHT SPRECHEN, NICHT SEHEN erprobt Peter Foeller phantasievoll und hintergründig die Möglichkeit, spielerisch das neu zu erfinden, was wir längst zu kennen glauben. Er erreicht uns auf die für ihn typische Weise: Die mit großer Konzentration durchgearbeiteten Bildkonstruktionen schaffen bei aller Widersätzlichkeit eine ästhetischen Ordnung, die Harmonie suggeriert und gleichzeitig Zweifel in uns weckt. NICHT HÖREN: Eruptionen werden durch einen Balken blockiert während Ruhe durch tiefe Blautöne symbolisiert wird. NICHT SPRECHEN: Ein gebäudeartiges Element wirkt isoliert inmitten der tiefblauen Stille, die Lebendigkeit der Farben wird konterkariert durch die Sprachbarriere, dargestellt durch eine senkrechte weiße Linie. NICHT SEHEN schliesslich verstellt mit der weissen Fläche den Blick in die Tiefe.

Alice B. Ronsch M.A.



**Nicht hören**

1999 · 60 x 60 cm · Acryl/Leinwand



**Nicht sprechen**

1999 · 60 x 60 cm · Acryl/Leinwand



**Nicht sehen**

1999 · 60 x 60 cm · Acryl/Leinwand

## Atlantis III

Zersplitterte Reste einer streng geometrisch und logisch-rational gestalteten High-tech-Welt türmen sich auf dem dunkelblauen Meeresboden – die Bläue gewinnt nach oben an Licht und dadurch an oszillierender Transparenz. Zwei riesige Versatzstücke ragen vertikal in die Höhe vor einem nur dunkel angedeutetem Riesenquader. Wie ein gewaltiger Pendelschlag verläuft darunter eine weiße geschwungene Linie. Der Innenraum des „Schiffsleibs“ ist transparent und gewährt Einblick: Von oben ragen zwei vertikale architektonische Raumkörper hinein in einen Bereich, der zwar äußerlich geometrisch exakt umzirkelt, in seiner Fläche aber amorph, wurzelhaft und verschwommen ist. Von einem flachen treppenartigen Gebilde mit geringer Raumtiefe steigen dreidimensionale Linien, hinter denen sich Räume in die horizontale Tiefe öffnen, gerade nach oben. Weiße Dreiecke weisen in den rechten Teil des Triptychon. Ist das submaritime Blau der Ozeantiefe schon Zusammenhalt genug für diese abgesunkene Welt, durchziehen noch große dunkle Wellen den Raum dieses ATLANTIS und stellen wie die schwimmenden oder tanzenden Dreiecke und Winkel Verbindung und Kommunikation her. Einige Raumteile sind von so intensiver Farbigkeit, als erhielten sie von irgendwoher Licht. Eine Vollmondscheibe scheint matt im etwas leichter blauen Wasserhimmel zu hängen. Es gibt offenbar bei aller Düsternis und Bedrohlichkeit noch Leben und Hoffnung in dieser versunkenen Stadt.

Arn Strohmeier

Aus seinem Buch „Sorbas war ganz anders – kretische Impressionen“



Atlantis III

1990 · 68 x 155 cm · Acryl/Leinwand



Atlantis III

1990 · 124 x 155 cm · Acryl/Leinwand



Atlantis III

1990 · 68 x 155 cm · Acryl/Leinwand



**Möwe**  
1998 · 146 x 183 cm · Acryl/Leinwand



**Nestbeschützer**  
1998 · 130 x 170 cm · Acryl/Leinwand





Windorgel  
2002 · 70 x 90 cm · Acryl/Leinwand



Brandung  
2003 · 116 x 140 cm · Acryl/Leinwand



**Kreta**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Wasserschloß**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Licht**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand

## Ruhe, Bewegung, Kraft

Ein durchsichtiges, fragiles – gerüstartiges und wie aus Papier gefaltetes – Gebilde ist diese RUHE, vorn und hinten ohne Mauern und Wände, geschützt nur von einer weißen Raute, an eine verschlungene Linie angebunden oder von ihr gehalten. Nur so etwas wie schwere Luft im Inneren gibt dem Konstrukt Stabilität. Dieses Gerüst besitzt aber offenbar keine Dauer, ist nur ein Durchgangsstadium. Sie transformiert als KRAFT zu einem tischförmigen Klotz mit einem breiten und einem schmalen Bein, geschützt wieder von der Raute an Fäden oder Linien. Das gebrochene Dreieck auf dem Tisch zeigt aber schon Richtung und Start zu Dynamik an. Als habe der Klotz sich dann auseinander gefaltet wie eine lang gestreckte Ziehharmonika erhebt er sich als Bewegung leicht und schwerelos diagonal in den Raum – auch die Raute erhebt sich flatternd mit, um irgendwann wieder zu RUHE und KRAFT zu werden. Nichts steht still. Alles ist im Fluss – es ist der ewige mythische Kreislauf des Lebens.

Arn Strohmeier



**Ruhe**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Bewegung**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Kraft**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Remise**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Sturz**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Nebel**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



38 | **Reise**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Zusammentreffen**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Aufbruch**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Kraft**  
2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand

## Vision, Fragen, Antworten

Wie ein turmartiges, an der Spitze ein Dreieck bildendes, stählernes Röhrenkonstrukt steht fast drohend die FRAGE im Raum – aufsteigend aus dunklem unheimlichen Abgrund, sich dann aber nach oben in einen blauen Hoffnungshimmel öffnend. Leicht und vogelhaft schwebt die VISION davon – ist es der transformierte stahlharte Dreieckskopf der FRAGE? – hinaus in unendliche Weite, um sich irgendwo mit einem anderen stählernen Dreieckskopf technisch ganz exakt in symbiotischer Umarmung zu vereinen. Immer noch hart und stählern im Raum steht der neu entstandene doppelte Koloss, aber aus den Antithesen der einzelnen FRAGEN ist eine versöhnende ANTWORT geworden. Drei Bilder der Hoffnung: ANTWORTEN sind möglich ...

Arn Strohmeier



**Vision**

2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Fragen**

2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Antworten**

2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Blütensturm**

2001 · 40 x 40 cm · Acryl/Leinwand



**Sommerwind**

2001 · 40 x 40 cm · Acryl/Leinwand



**Kasper**

2001 · 40 x 40 cm · Acryl/Leinwand



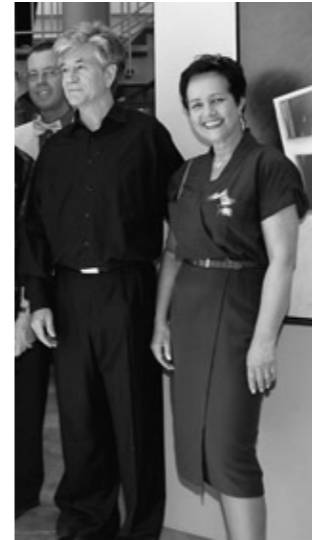
**Wie geht es weiter**

2004 · 30 x 30 cm · Acryl/Leinwand



**Baustelle**

2004 · 78 x 80 cm · Acryl/Leinwand





## Peter Foeller, Biografie

1945 geb. in Starnberg  
1962 Studium an der Hochschule für Gestaltung,  
Pforzheim bei Prof. Rothe und Prof. Vahle  
1966 Studium an der HDK Berlin bei Prof. Kuhn  
1971 Meisterschüler  
lebt in Berlin und auf Kreta

### Einzelausstellungen:

1971 Villa Hammerschmidt, Bonn  
1972 Galerie Nebenan, Berlin  
Galerie Weinelt, Hof  
1973 Galerie 66, Hofheim  
1975 Galerie KWARZ, Berlin  
1977 Galerie KWARZ, Berlin  
Kunstverein Speyer  
1979 Birla-Academy, Kalkutta (Indien)  
Galerie KWARZ, Berlin  
Galerie Les Voltes, Cadaques (Spanien)  
1980 Galerie De Sluis, Den Haag (Niederlande)  
Graphothek Charlottenburg, Berlin  
Fokker Factory, Amsterdam (Niederlande)  
1981 Kunstverein Augsburg  
Galerie Krauss, Stuttgart  
Galerie Van Hulsen, Leeuwarden (Niederlande)  
1982 Galerie De Sluis, Den Haag (Niederlande)  
Galerie Behr, Stuttgart  
Galerie Weinelt, Hof

1983 Goethe-Institut, Marseille (Frankreich)  
Centre Culturel de l'Aerospatiale, Toulouse  
Galerie Tabula, Tübingen  
Kunstverein Holbaek, Dänemark  
Synagoge der Stadt Wittlich  
1984 Contemporary Gallery, Dallas (USA)  
Goethe-Institut Houston (USA)  
Goethe-Institut Montreal (Kanada)  
Galerie Crétac, Quebec (Kanada)  
Emsland-Museum, Sögel  
1985 Goethe-Institut Khartoum (Sudan)  
Stadthalle Hilden  
Galerie Vogt, Nürnberg  
Galerie De Sluis, Den Haag (Niederlande)  
1986 Oklahoma State University, Dept. of Art (USA)  
Deutsches Theater Göttingen  
DADA-House, Luxemburg  
Kauffman Galleries, Houston (USA)  
Galerie Domberger, Filderstadt  
MS Europa, Alaska-Panama-Kreuzfahrt  
Heidrick & Struggles, Mülde & Partner, Hamburg  
1987 Galerie Domberger, Filderstadt,  
(Art 18'87 Basel - Schweiz)  
Buchmesse Frankfurt screen edition, Berlin  
Heidrick & Struggles, Mülde & Partner, Hamburg  
1988 Kunstforum Bensheim  
Galerie an der Stadtkirche, Bayreuth  
Buchmesse Frankfurt, screen edition  
Galerie Meißner, Hamburg  
Galerie Donath, Troisdorf  
Buchmesse Frankfurt, screen edition  
Galerie Behr, Ulm

1990 Galerie Scherer, Miltenberg  
Atelier Munsteiner, Stipshausen  
1991 Galerie Meißner, Hamburg  
Kunstverein Holbaek, (Dänemark)  
Amrop, Mülde & Partner, Hamburg  
1992 Buchmesse Frankfurt, screen edition  
1993 Stiftung Burg Kniephausen, Wilhelmshaven  
Galerie Schlötzer, Wuppertal  
Galerie Schnake, Münster  
1994 Galerie Kühn, Lilienthal  
Galerie der Volksbank, Wertheim  
Art Multiple, Düsseldorf, screen edition  
1995 Kunsthaus Artes, Rheda-Wiedenbrück  
Art Multiple, Düsseldorf, screen edition  
WHU Vallendar  
1996 Galerie an der Stadtkirche, Bayreuth  
Art Multiple, Düsseldorf, screen edition  
Galerie Scherer, Miltenberg  
Galerie Kühn, Berlin  
Art Expo, New York  
1997 Art Multiple, Düsseldorf  
Rathaus-Galerie Aalen  
1998 Diakonie Königsbach-Stein  
Art Multiple, Düsseldorf, screen edition  
Galerie Kühn, Lilienthal  
1999 Heidrick & Struggles, Mülde & Partner, Düsseldorf  
2000 Galerie Götz, Stuttgart  
screen edition, Berlin  
2001 KunstKöln, Galerie Meißner  
Galerie Kreuzer, Amorbach

2002 ART FORUM, Oldenburg  
2003 screen edition berlin  
Internationaler Club im Auswärtigen Amt, Berlin  
MS Oceana, Bremen  
Galerie Kühn, Lilienthal  
2004 screen edition, Berlin  
Aagaard Galerie, Berlin  
Joan Grona Gallery, San Antonio, Texas, USA  
2005 Rathaus Königsbach, Königsbach-Stein  
Haus der Commerzbank, Berlin

### Workshops

1976 Goethe-Institut Salvador-Bahia (Brasilien)  
1979 Goethe-Institut Kalkutta (Indien)  
Goethe-Institut Khartoum (Sudan)

### Bühnenbild

1985 Deutsches Theater Göttingen,  
Prinz Friedrich von Homburg

### Arbeiten in öffentlichem Besitz

Städtische Sammlung Bonn  
Senator für kulturelle Angelegenheiten, Berlin  
Neuer Berliner Kunstverein, Berlin  
Artothek Berlin  
Graphothek Charlottenburg, Berlin  
Graphothek Reinickendorf, Berlin  
Graphothek Bremen  
Deutscher Bundestag  
Bundesministerium für Justiz  
Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft

## Dank an die Leihgeber

Titelseite	Anflug · Privatbesitz Hamburg	Seite 29	Nestbeschützer · Privatbesitz, Eningen
Seite 4	Furno · C. und A. Banhardt, Starnberg	Seite 30	Windorgel · E. Pfeifer, Berlin
Seite 5	Fundstück · R. Thiel, Düsseldorf	Seite 31	Brandung · Privatbesitz, Berlin
Seite 6 – 7	Geburt, Leben, Tod Privatbesitz, Königsbach-Stein	Seite 32	Kreta · Privatbesitz, Bonn
Seite 8	Anflug · Privatbesitz, Hamburg	Seite 33	Wasserschloß · Privatbesitz, Bremen Licht · Privatbesitz, Berlin
Seite 9	Abflug · Privatbesitz	Seite 34 – 35	Ruhe, Bewegung, Kraft P. Dell' Antonio, Braunschweig
Seite 10 – 11	Glaube, Versetzt, Berge P. Dell' Antonio, Braunschweig	Seite 36	Remise · Privatbesitz, Berlin
Seite 12	Personalberater · Privatbesitz, Hamburg	Seite 37	Sturz · Privatbesitz, Berlin Nebel · Privatbesitz, Berlin
Seite 13	Das blaue Kleid · Privatbesitz, Hamburg	Seite 38	Reise · Privatbesitz, Neu Lußheim Zusammentreffen · Privatbesitz, Berlin
Seite 14	Sommerhaus · THOST Projektmanagement, Pforzheim	Seite 39	Aufbruch · Privatbesitz, Achim Kraft · H. Fuchs, Penzberg
Seite 15	Ein Viertel Jahrhundert · Eva Maria Roer, Bad Kissingen	Seite 40 – 41	Fragen, Vision, Antworten Privatbesitz, Berlin
Seite 17	Lukullus · Privatbesitz	Seite 42	Baustelle · THOST Projektmanagement, Pforzheim
Seite 18	Gemeinde-Rat · Gemeinde Königsbach-Stein	Seite 43	Blütensturm · Bowe, Freiburg Sommerwind · H. D. Pries, Hamburg Kasper · Privatbesitz Wie geht es weiter · THOST Projektmanagement, Pforzheim
Seite 19	Dorf-Fest · Gemeinde Königsbach-Stein		
Seite 20	Woge II · Privatbesitz, Berlin		
Seite 21	Sieger · Privatbesitz, Berlin		
Seite 22	Circus · Privatbesitz, Königsbach-Stein		
Seite 23	Harlekin · Privatbesitz, Königsbach-Stein		
Seite 24 – 25	Nicht hören, Nicht sehen, Nicht sprechen Dr. Jeuschede, Berlin		
Seite 26 – 27	Atlantis III · Privatbesitz, Berlin		
Seite 28	Möwe · Privatbesitz, Königsbach-Stein		

## Herausgeber

### Screen Edition

Lützowstraße 81

10785 Berlin

[www.screen-edition.com](http://www.screen-edition.com)

## Impressum

### Konzept und Layout

LOGO, Gesellschaft für Marketing & Kommunikation mbH,  
Berlin

### Fotos

Claudia Foeller

Nicolaus von Saft

### Litho

bildpunkt Druckvorstufen GmbH, Berlin

### Druck

Ruksaldruck GmbH + Co., Berlin

